

Lernen lernen

Es ist mal wieder ein kreativer Mittwochnachmittag und wir sitzen relaxed in unserem Klassenzimmer. Gedanklich sind wir halbwegs aus dem Winterschlaf aufgewacht, aber ansonsten ganz fit.

Nach dem Gong kommt unser Lehrer mit zwei dunklen Gestalten dem Klassenzimmer immer näher. Suspekt, aber die Sache scheint mal wieder interessant zu werden. Schließlich werden wir eingeweiht und erfahren, dass uns heute die reizenden Damen Frau Braun und Frau Weber besuchen. Sie sind im Namen des Studienkreises unterwegs und ihre heutige Mission besteht darin, uns über verschiedene Lernstrategien aufzuklären. Da das Lernen uns ja ein Leben lang begleiten wird, können wir heute herausfinden, wie wir uns das Lernen effektiver, schneller, sicherer und erfolgreicher gestalten können, ohne dass unsere Freizeit darunter leiden muss. Uns wird zuerst mal die Frage gestellt, wie unsere Traumschule sein soll. Da wir vorher eine Hausarbeit über dieses Thema geschrieben haben, können wir unsere kreative Ader aufleben lassen. An der Tafel tragen wir unsere Ideen wie: Lehrplan, der Lehrern und Schülern gefällt, gute Atmosphäre oder engagierte Lehrer zusammen.



Klingt ja interessant!

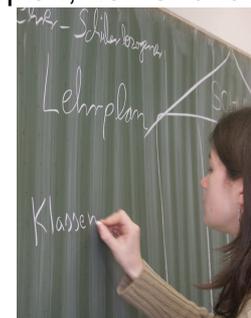


Uns wird erklärt, dass die Schule auf den drei Säulen Lehrplan, Lehrer und Schüler aufgebaut ist. Würde eine dieser Säulen wegfallen, würde das ganze System wie ein Kartenhaus zusammenfallen. Wollen wir also etwas verändern, so müssen wir selbst anfangen etwas zu tun. Dazu gehört auch, dass man das Lernen lernt. In einer ausgeteilten Infomappe finden wir dazu Informationen und Tipps, die uns von Karteikarten bis hin zum großen Spickzettel aufklären. Weiter geht es mit einem kleinen Experiment. Wir werden in zwei Gruppen aufgeteilt und sollen 20 vorgegebene Begriffe in einer festgelegten Zeit auswendig lernen. Die Begriffe der einen Gruppe sind nach Themengebieten geordnet, die der anderen wild durcheinander gewürfelt. Und schon fangen die Köpfe an zu rauchen. In einem kleinen Ablenkungsmanöver werden uns Rechenaufgaben gestellt, um uns auf andere Gedanken zu bringen. Danach sollen wir die gelernten Begriffe aufsagen. Schließlich merken wir, dass die geordneten Begriffe wesentlich leichter und

Klingt ja interessant!

Uns wird erklärt, dass die Schule auf den drei Säulen Lehrplan, Lehrer und Schüler aufgebaut ist. Würde eine dieser Säulen wegfallen, würde das ganze System wie ein Kartenhaus zusammenfallen. Wollen wir also etwas verändern, so müssen wir selbst anfangen etwas zu tun. Dazu gehört auch, dass man das Lernen lernt. In einer ausgeteilten Infomappe finden wir dazu Informationen und Tipps, die uns von Karteikarten bis hin zum großen Spickzettel aufklären. Weiter geht es mit einem kleinen Experiment. Wir werden in zwei Gruppen aufgeteilt und sollen 20 vorgegebene Begriffe in einer festgelegten Zeit auswendig lernen. Die Begriffe der einen Gruppe sind nach Themengebieten geordnet, die der anderen wild durcheinander gewürfelt. Und schon fangen die Köpfe an zu rauchen. In einem kleinen Ablenkungsmanöver werden uns Rechenaufgaben gestellt, um uns auf andere Gedanken zu bringen. Danach sollen wir die gelernten Begriffe aufsagen. Schließlich merken wir, dass die geordneten Begriffe wesentlich leichter und

Wir werden in zwei Gruppen aufgeteilt und sollen 20 vorgegebene Begriffe in einer festgelegten Zeit auswendig lernen. Die Begriffe der einen Gruppe sind nach Themengebieten geordnet, die der anderen wild durcheinander gewürfelt. Und schon fangen die Köpfe an zu rauchen. In einem kleinen Ablenkungsmanöver werden uns Rechenaufgaben gestellt, um uns auf andere Gedanken zu bringen. Danach sollen wir die gelernten Begriffe aufsagen. Schließlich merken wir, dass die geordneten Begriffe wesentlich leichter und



geordnete Begriffe wesentlich leichter und

schneller zu lernen sind. (Und wieder was gelernt ☺) Auch durch Eselsbrücken kann uns das Lernen erleichtert werden. Dass man sich Begriffe anhand von Bildern oder Symbolen ins Gedächtnis ruft oder durch sinnlose Sprichworte oder Geschichten merkt, kann auch sehr sinnvoll sein. Sogar kleine Gegenstände, die man als Erinnerungshilfe bei sich trägt, können nützen. Mit einem kleinen Referat über das Leben eines Regenwurms wenden wir am Schluss diese Methode an.

Wir bemerken, dass die Kunst letztendlich darin besteht, Gelerntes durch Gegenstände, Sätze oder Bilder miteinander vernetzen zu können. Ob es Sinn macht oder nicht, spielt dabei keine Rolle. Bei uns hat es jedenfalls funktioniert. Eine andere



Methode, um sich zum Beispiel Zahlen zu merken, ist Zahlen durch Buchstaben zu ersetzen. Durch gebildete Wörter kann man sich z.B. Telefonnummern schnell merken. Dazu sollte man sich aber ein eigenes Codesystem überlegen, bei dem Buchstaben die Zahlen ersetzen.

Last but not least können wir anhand einer Stärkenanalyse herausfinden, welcher Lerntyp wir sind und was wir zum Beispiel verändern sollten.

Letztendlich muss jedoch jeder selbst seine eigene Lernstrategie herausfinden, um so beim Lernen Erfolg zu haben.

Auch wenn uns einiges schon bekannt war, war es alles in allem mal wieder ein interessanter Nachmittag. An dieser Stelle gilt unser Dank unseren beiden reizenden „Studienkreis- Agentinnen“ Frau Braun und Frau Weber, die den Nachmittag informativ gestaltet haben und unserem kreativen Herrn Schenck, der die ganze Aktion mal wieder organisiert hat. Dankeschön! ☺



Artikel: Prisi Baumann
Fotos: Klaus Schenck